

„Schutz des neuen Lebens steht im Vordergrund“

donum vitae: Konfliktberatung in den Kreisen Kleve und Wesel

KLEVE. Seit acht Jahren engagiert sich der Verein donum vitae am unteren Niederrhein in, der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Eine Bilanz zogen jetzt der Vorsitzende Heinz Plonka und Vorstandsmitglied Klaus Riße. Zudem stellte sich Lamis Hamarneh vor, die seit Dezember Ansprechpartner in der Klever Beratungsstelle ist.



Lamis Hamarneh berät seit Dezember 2007 in der Klever Beratungsstelle von donum vitae.

„Im vergangenen Jahr haben 423 Frauen unsere Beratungsstellen in Kleve und Moers aufgesucht“, sagt Plonka. In Kleve waren es 202 Frauen. 100 davon nahmen eine Konfliktberatung in Anspruch, 102 kamen im Rahmen der Schwangerschaftsberatung, um Gespräche zu führen. Das Spektrum reicht hier von Paarberatung über mögliche psychische Krisen vor oder nach einer Pränatal-diagnostik bis hin zu seelischem Beistand nach einer Fehl- oder Totgeburt.

„Unser Ziel ist natürlich in erster Linie der Schutz des neuen Lebens“, betont Plonka mit Blick auf die Konfliktberatung. Sollte die Schwangere nicht zu dem Schluss kommen, ihr Kind behalten zu wollen, könne donum vitae das entsprechende Formular ausfüllen, dass die Beratung nachweist und bei einem Schwangerschaftsabbruch vorgelegt werden muss.

„Die meisten Frauen, die uns aufsuchen, haben gerade erst von ihrer Schwangerschaft erfahren“, erklärt Lamis Hamarneh, die das dreiköpfige Beraterinnen-Team seit Dezember 2007 verstärkt sind vier Mal in der Woche im Klever Büro anzutreffen ist. „Die Frauen haben finanzielle, familiäre oder berufliche Sorgen im Kopf, weiß die 38-Jährige, die einen Magister in Erziehungswissenschaften und Psychologie hat. Da sie in Damaskus geboren wurde und erst seit ihrem zwölften Lebensjahr in Deutschland lebt, kennt sie sich auch mit der arabischen Sprache, Kultur und Mentalität aus. Sie ist selbst Mutter und vor kurzem von Berlin an den Niederrhein gezogen. Berufliche Erfahrung hat sie in Frauenhäusern und einer Unterkunft für sexuell missbrauchte Mädchen gesammelt. In besonders kniffligen Fragen steht den Beraterinnen darüber hinaus ein „Expertenteam“, bestehend aus Gynäkologe, Theologe, Rechtsanwalt und Psychologe, zur Seite.

„Die Frauen, die eine Schwangerschaftskonfliktberatung in Anspruch nehmen, haben sich meist noch nicht emotional damit befasst“, sagt Hamarneh. Hier setzen die Beraterinnen an, zeigen Wege auf und versuchen der Schwangeren die Angst zu nehmen. Da die Sorgen der Mütter zunehmend auch mit der finanziellen Situation zusammenhängen, kann donum vitae dank der Stiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ in besonders kritischen Fällen auch finanzielle Unterstützung leisten. „Beobachten lässt sich auch eine Zunahme der Beratungsgespräche zu sozialrechtlichen Themen“, erklärt Plonka. Die hohe Scheidungsrate führe dazu, dass mehr allein erziehende Frauen die Beratungsstellen aufsuchen. Erfreulich sei, so Plonka, der Rückgang der Teenager-Schwangerschaften. Riße meint: „Es könnte sein, dass sich die umfangreiche Aufklärungsarbeit an den Schulen auszahlt.“ Allein donum vitae hat im vergangenen Jahr 1.906 Schüler in den Kreisen Kleve und Wesel erreicht. „Die Kinder und Jugendlichen haben einen anderen Zugang und sind offener zu den Beratern, die in den Unterricht kommen und dann wieder weg sind“, weiß Riße. Bei den eigenen Lehrern sei die Hemmschwelle in der Regel höher.

Für den Bereich des sexualpädagogisch-präventiven Angebots sucht donum vitae übrigens auf Honorarbasis (unterstützt vom Lions Club) dringend einen männlichen Sozialarbeiter oder -Pädagogen, der sich um die Belange der männlichen Schüler kümmert. Diverse Stellenanzeigen waren bislang nicht von Erfolg gekrönt.

Die Beratung ist kostenlos, die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht. Kontakt: Telefon: 02821/979257 oder kontakt@donumvitae-kleve.de . Mehr Infos unter www.donumvitae-kleve.de.

Verena Schade